

Sieben Geistesfarben

Pfingsten steht der Regenbogen abends überm Kirchenhaus.
Bittend waren wir gezogen froh zum Gnadenbild hinaus.
Bei der Rückkehr glänzt am Himmel siebenfarbig Gottes Bund.
Still werd ich da im Getümmel: Was tut Gott zum Geistfest kund?

Eine Taube brachte Kunde Noach nach der Todesflut.
Frieden spürt mit Gott im Bunde bei dem Bogen jeder gut.
Gottes Friedensgeist will schweben über sündgem Menschentun.
Seither Taube, Bogen geben Perspektive geistreich nun.

Gottes farbige Himmelswelten weiten weisen Hörern sich.
Die, die Gott sich ernsthaft stellten, spürn neu Sehnsucht innerlich.
Gottes Geist zeigt Himmelsweite, sucht Verbündete vor Ort.
Wer mit Gott lag noch im Streite, dem seit Noach gilt das Wort:

Nie soll von der Erde schwinden Menschenleben, Schöpfungsgut.
Auch die Kirche darf empfinden, wie gut Gottes Bundwort tut.
Der sich selbst dem Tod gegeben, steht fürs Lieben selbstlos ein,
tief im Tod gewinnt er Leben, geht und lässt uns nicht allein.

Pfingsterfüllt trotz Sünd und Enge legt sich Geist aufs Kirchenhaus
und heraus drängt's uns in Menge, dass wir liebend gehn hinaus.
Keine Friedhofsruh will zeigen Gottes Farbenbund uns an:
Gott will jeden öffnen, leiten, der dem Himmel glauben kann.